

Knaller des Monats (Februar 2010)

Wildbestände auf Rekordniveau – Wildschäden in Wald und Flur ebenso!

Die kürzlich veröffentlichten Abschusszahlen des Jagdjahres 2008/2009 im Land Brandenburg sind mehr als bemerkenswert. So erreichte die Rotwildstrecke mit 8.926 Stück den höchsten Wert innerhalb der letzten 35 Jahre. Die Damwildstrecke liegt mit 13.500 Stück zwar etwas unter dem Vorjahresergebnis, tendenziell unterliegt sie aber einer rasanten Steigerung. Rekordwerte sind ebenso beim Rehwild mit 69.308 Stück sowie beim Schwarzwild mit 80.151 Stück zu verzeichnen.

Anbetracht solcher Zahlen könnte man glauben es findet eine Reduzierung der Wildbestände statt. Die anhaltend hohen Schäden in Wald und Flur widerspiegeln aber ein anderes Bild, wie folgende Beispiele belegen:

- Die natürliche Verjüngung von heimischen Baumarten, insbesondere Laubbäumen ist ohne Schutzzäune nach wie vor nahezu unmöglich.
- Wildschäden auf landwirtschaftlichen Kulturen sind allgegenwärtig. Teilweise ist sogar die Einfriedung ganzen Flächen mit Weidezäunen während der Vegetationszeit notwendig.
- Diverse Kreis-, Landes- und Bundesstrassen sind in den Morgen- bzw. Abendstunden auf Grund des hohen Wildwechsels nur mit erheblichem Unfallrisiko befahrbar.
- In vielen Regionen des Landes, in denen vor 10 bis 15 Jahren Rot- bzw. Damwild Wechselwild gewesen ist, kommen diese Wildarten heute als Standwild vor.
- In den Vororten von Berlin haben Schwarzwildbestände Höhen erreicht, die es dem Waldbesucher ermöglichen zu jeder Tageszeit mit den Tieren in Kontakt zu kommen.

Bleibt festzuhalten, dass trotz stetig steigender Abschusszahlen die Jagd zum gegenwärtigen Zeitpunkt den gesetzlichen Vorgaben, insbesondere den Vorrang gesunder und artenreicher Waldbestände bei der Wildbewirtschaftung zu gewährleisten sowie Schäden am Wald und auf landwirtschaftlichen Kulturen auf ein wirtschaftlich tragbares Maß zu begrenzen, nicht gerecht wird!